

Stereum purpureum Pers. und Stereum hirsutum Willd.

Autor(en): **Knecht, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **26 (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur

- Arzneibuch deutsches, Ergänzungsbuch, Verlag Dr. H. Hösel, Berlin 1941.
- Bourdot H. et Galzin A., I. Hyménomycètes de France, 1927.
- Boyce J. S., Decay and other losses in douglas fir in western Oregon and Washington, Technical Bulletin No. 286, April 1932.
- Bresadola J., Iconographia Mycologica, 1933.
- Buller R., The Fungus Lore of the Greeks and Romans (1914, V. Bd., Transact. Brit. Mycol. Society, S. 21–66).
- Davidson Ross W., Campbell W. A. and Blaisdell D. J., Differentiation of wood-decaying fungi by their reactions on gallic or tannic acid medium, Washington 1938.
- Faull J. H., Fomes officinalis, a Timber-destroying Fungus, Trans. Roy. Canadian Institute, Toronto, Vol. X, 1916.
- Fries E., Hymenomycetes Europaei, Univ. Nachdruck d. Auflage v. 1874, Leipzig 1937.
- Gäumann E., Pflanzliche Infektionslehre, Basel 1945.
- Henry A., Larch Agaric (Lärchen-Agaricus), The Pharmaceutical Journal et Pharmacist, April 26, 1924.
- Hubert Ernest E., The diagnosis of decay in wood, Journal of Agricultural Research, Washington 1924.
- Lohwag H., Der Lärchenporling, Österr. Zeitschrift f. Pilzkunde, II. Jg., 1938.
- Lohwag K., Zur Anatomie des Deckgeflechtes der Polyporaceen, Annales Mycologici, Vol. XXXVIII, No. 5/6, 1940.
- Magnus P., Die Pilze (Fungi) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein, Innsbruck 1905.
- Merck E., Agaricin, Wiss. Abhandlungen aus d. Gebieten d. Pharmakotherapie, Pharmazie u. verwandter Disziplinen, Nr. 23.
- Pilat A., Atlas des Champignons de l'Europe, Praha 1936.
- Pröbsting, Zentralblatt f. klinische Medizin 1884.
- Rubel F., Dissertatio de Agarico officinali, Universitas Vindobonensis, 1778, aput J. Gerold.
- Schreiber M., über den Lärchen-Agaricus, Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 51. Jg., Wien-Leipzig 1925, S. 47–49.
- Thoms-Vogelsang, Liebig's Analen 1907, Bd. 357.
- Tubeuf K., Mitteilung über einige Feinde des Waldes. Allg. Forst- u. Jagdztg., 1887.
- Tubeuf K., Pflanzenkrankheiten, die kryptogame Parasiten verursachen, Verlag J. Springer, 1895.
- Tunmann und Rosenthaler, Pflanzenmikrochemie, 1931.
- Wasicky R., Lehrbuch d. Physiopharmakognosie f. Pharmazeuten, II. Teil, Wien-Leipzig, 1932.
- Young, Glasgow Medical Journal, 1882.

Stereum purpureum Pers. und Stereum hirsutum Willd.

Von J. Knecht, Olten

In der an höheren Pilzen armen Winterzeit ist es nicht uninteressant, einmal einige Corticiaceen näher zu betrachten. Zwei der häufigsten Arten sind *Stereum purpureum* und *Stereum hirsutum*. Bei diesen kann man die typischen Merkmale der *Stereum*-Arten besonders gut sehen. Vor allem bemerken wir im Querschnitt, daß die Hutoberseite und das Hymenium durch eine beiderseits scharf abgegrenzte Zwischenschicht getrennt ist. Somit haben wir hier drei Schichten, was z. B. bei den «Hymenochaeten», von Leveillé 1846 von den *Stereum* abgetrennt, nicht der Fall ist. Letztere unterscheiden sich besonders noch durch die Cystiden, die dornenartig und dickwandig sind.

Stereum purpureum Pers.

Hut blaß, grau-olivockergelblich, schmutzig, nur in der Jugend etwas violett, zottigfilzig, undeutlich gezont, resupin, ergossen abgebogen, 1-3 cm breit, dünn, weichledrig bis steif-elastisch, dachziegelig rasig zusammenfließend. Rand fast scharf, etwas kahler, weißlich oder violett.

Hymenium violettpurpurn, oft etwas siennabraunrot, bisweilen in orange neigend, ziemlich glatt, bereift-samtig aussehend, oft streifig gezont gezeichnet, etwas knorpelig. Zwischenschicht 0,5-1 mm dick, jung saftig, weißlich bis blaß. An Laubholz, Fagus usw.

Sporen zylindrisch-oval mit seitlichem, spitzem Appendix, blaß-hyalin, $5-7 \times 2,5-3-4 \mu$.

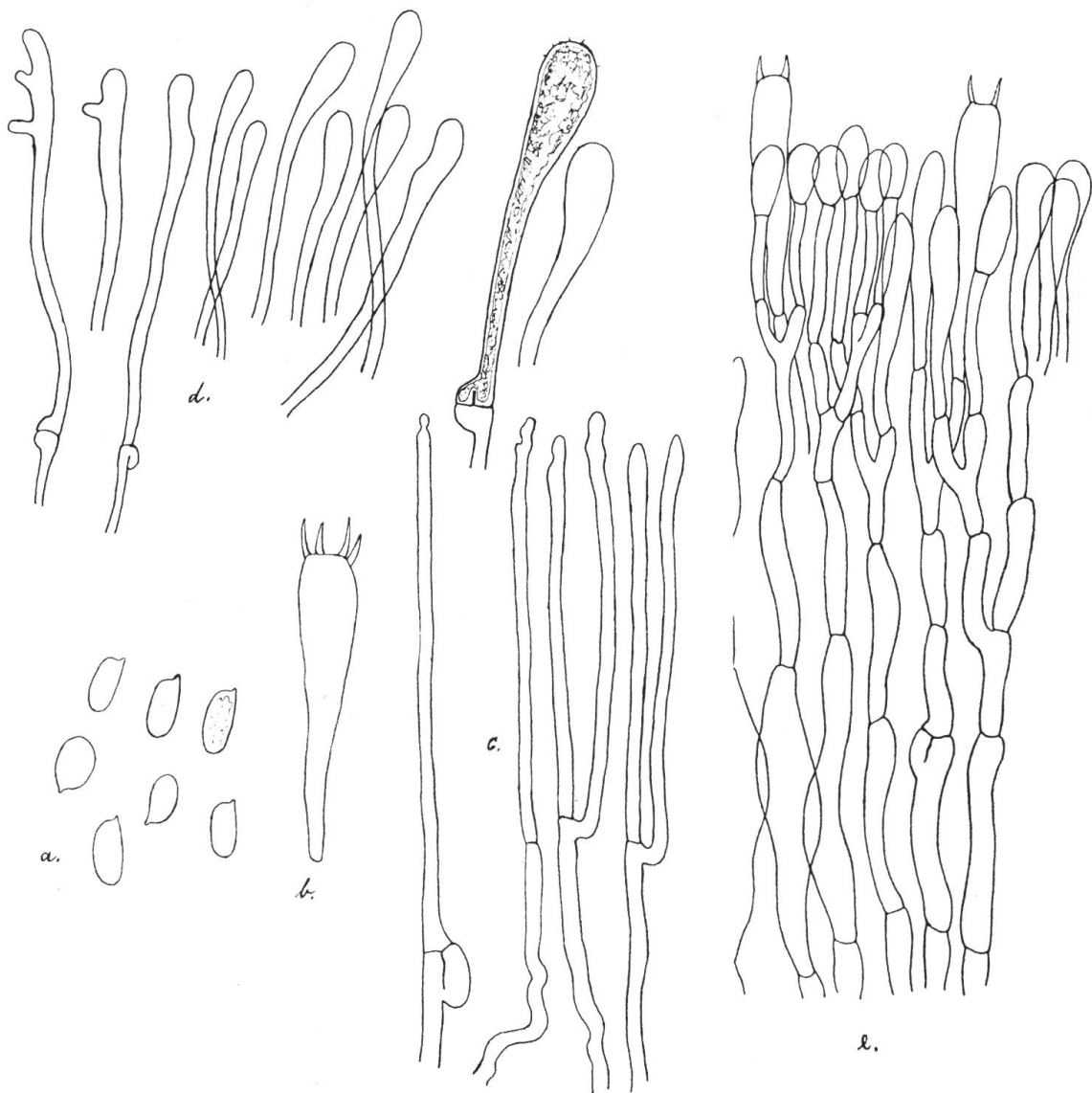


Fig. a. Sporen b. Basidien c. und d. Endhyphen der Hutoberfläche
Fig. e. Hymenium mit Unterhymenium

Basidien keulenförmig, viersporig, blaß, $5-6,5 \times 27-37,5 \mu$. Cystiden keine.

Paraphysen sehr zahlreich und gedrängt, anfangs elliptisch, $3-3,5-5 \times 5-7-11 \mu$, später keulenförmig, bis 35μ lang.

Subhymenium leicht verzweigt, an der Grenze der Mittelschicht oft mit Schnallen oder ganz dicken spindelförmigen Elementen. Das ganze Subhymenium führt den Farbstoff, von dem in den Paraphysen nur sehr wenig enthalten ist. Haare der Hutoberfläche in der Jugend keulig verdickt, selten mit kurzen Auswüchsen, an der Spitze mit wenigen winzigen Borsten (Fig. d), $6-7$, $5-8 \mu$ breit am dicken Teil; im Alter verlängert zylindrisch, $4-5 \mu$ dick, glatt mit Schnallen, aus denen Abzweigungen entstehen (Fig. c).

Zwischenschicht bestehend aus langen, zylindrischen, $4-5-5,2 \mu$ dicken, oft mit Schnallen versehenen Fundamentalhyphen und dünnen, stark verflochtenen, gekrümmten, $2,3-2,5-3 \mu$ breiten Konnektivhyphen.

Stereum hirsutum Willd.

Hut blaß, blaßgrau, striegelig-filzig, $1-3$ cm und mehr breit, ergossen-abgebogen, halbiert hutförmig, oft dachziegelig, dünn, ca. 1 mm dick, lederig, starr, un- deutlich gezont, mit gelblichem, stumpfem Rand.

Hymenium orangegelb-gelb oder gelbbraunlich, ockergelbgrau, seltener braun und mit gelbem Rand, glatt, kahl, matt, mit dem Subhymenium eine Schicht von etwas knorpeliger Substanz bildend. Zwischenschicht weiß, trocken, faserig, zäh, deutlich unterschieden von der oberen, striegeligen, bräunlich-grauen Rinde.

An alten Laubhölzern, Fagus, Quercus, Betula. Oft größere Flächen überziehend.

Sporen blaß-hyalin, zylindrisch, oval, mit kleinem, seitlichem, spitzem Appendix $(5,5)-6-(8,5) \times (2,5)-3-(4) \mu$.

Basidien $25-26 \times 5,5-6 \mu$, keulenförmig, viersporig, blaß. Sterigmen $4-5 \mu$ lang.

Cystiden $60-70-75 \times 5-6 \mu$, verlängert-keulenförmig, blaß-farblos mit ziemlich dicken Wänden, glatt, ziemlich zahlreich, durch das ganze Hymenophor hinabreichend.

Paraphysen $15-25-30 \times 3-4 \mu$, keulig, sehr zahlreich. Subhymenium paraplectenchymatisch, aus $5-6 \mu$ dicken, mehr oder weniger polygonalen, den gelben Farbstoff führenden Hyphen bestehend. Dazwischen zeigen sich viele Kristalle von oxalsaurem Kalk in verschiedenen Formen, hauptsächlich tetragonale Pyramiden, monokline Rhomboeder und Kombination von Pyramide und Prisma.

Zwischenschicht aus langen, zylindrischen, glatten, nicht gefärbten, $5-6-7 \mu$ dicken, einfach septierten, stark verflochtenen Hyphen.

Huthauthyphen in der Jugend lang, zylindrisch, glatt, $4-5-6,5 \mu$ dick, einfach abgerundet an der Spitze, ziemlich dickwandig. Im Alter mit sehr verdickten Wänden.

Hymenium, Sporen, und Subhymenium nicht amyloid.

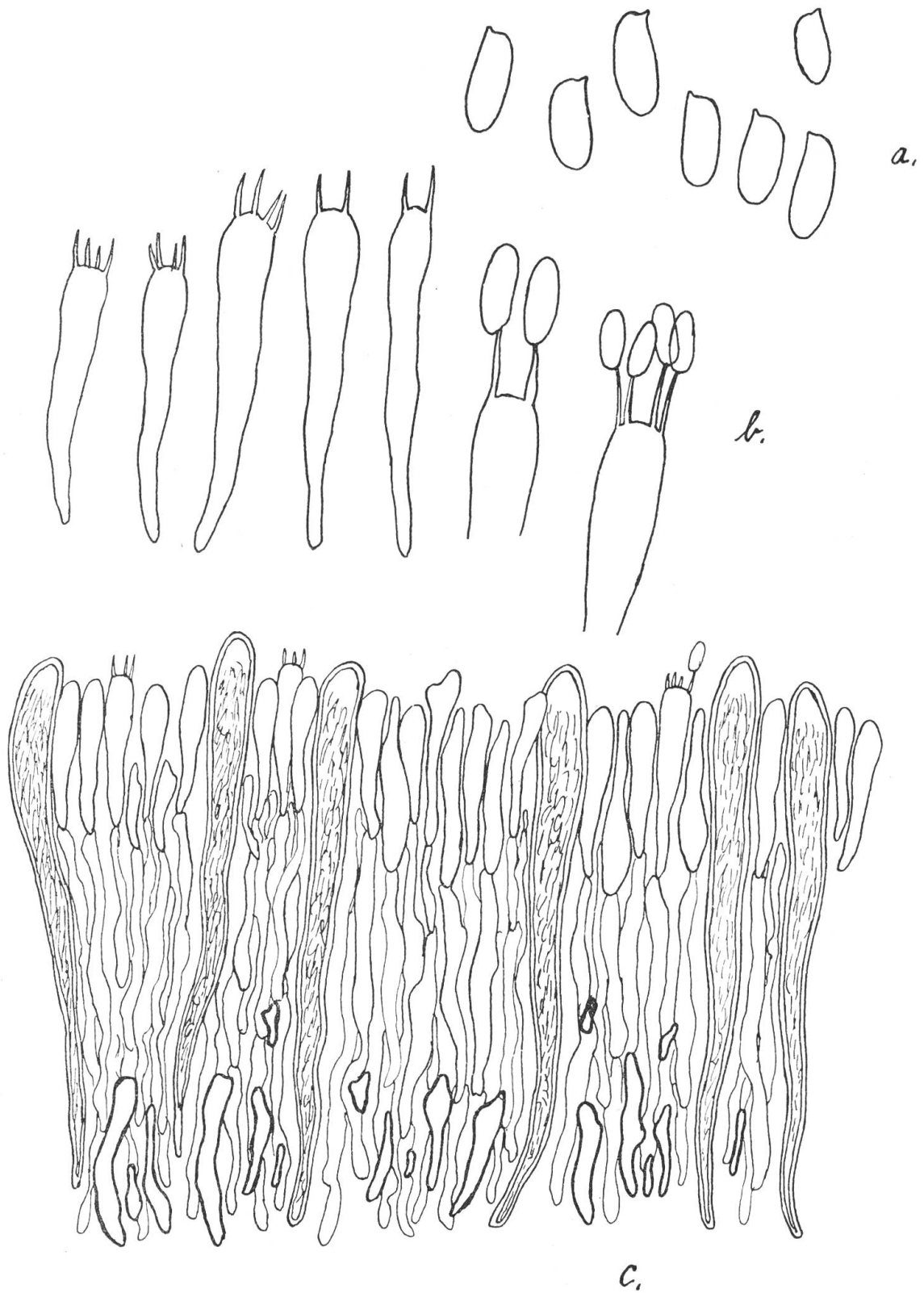


Fig. a. Sporen b. Basidien c. Schnitt durch Hymenium und Unterhymenium